



IAG

Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Qualifizierung im Arbeitsschutz, auch ein Instrument der Prävention für die kath. Kirche in Deutschland

**Katholische Kirche – mobil für den
Arbeitsschutz**

**2. katholisches Arbeitsschutz-
Symposium 12.-14.10.2011 in Dresden**

Dr. Thomas Kohstall

12.10.2011

Inhalt

- Wirtschaftlichkeit der Prävention für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
 - Prävention
 - Wie lässt sich Prävention umsetzen?
- Qualifizierung als Präventionsinstrument
- Wissen – Können – Handeln => mobiles Lernen mit dem Arbeitsschutzmobil
- e-learning als Qualifizierungsinstrument in der kath. Kirche?



IAG

Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Qualifizierung im Arbeitsschutz, auch ein Instrument der Prävention für die kath. Kirche in Deutschland

Wirtschaftlichkeit der Prävention für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Dr. Thomas Kohstall

12.10.2011

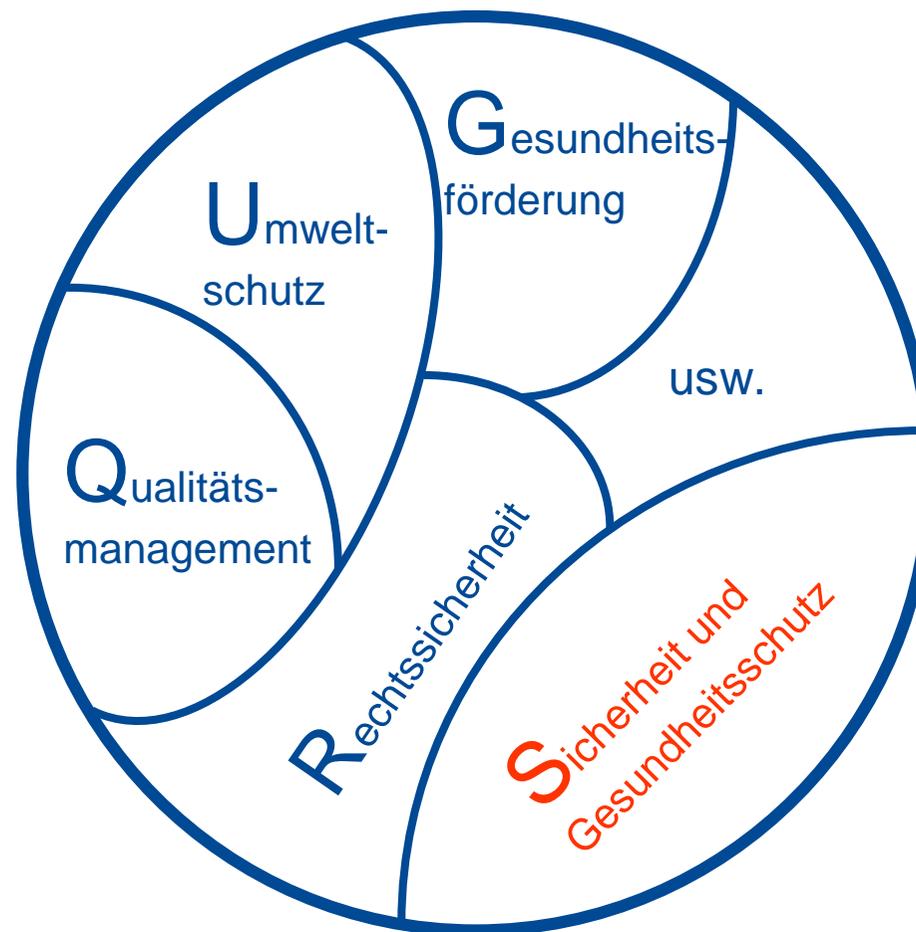
Was will der Arbeitsschutz?

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz fördern

- Vermeidung von Arbeitsunfällen ⇒ Beseitigung von Gefahrenstellen (Störstellen) ⇒ Verbesserung der Arbeitsprozesse
- Vermeidung von Berufskrankheiten ⇒ Vermeidung von zukünftigen menschlichem Leid ⇒ Reduzierung Rehabilitations- und Entschädigungskosten
- Vermeidung von arbeitsbedingten Erkrankungen ⇒ Vermeidung von zukünftigen menschlichem Leid ⇒ Reduzierung Rehabilitations- und Entschädigungskosten

Haftungsablösung der Unternehmer ⇒ Förderung des Betriebsfriedens ⇒ Verbesserung der Unternehmenskultur

Prävention in der katholischen Kirche



Einbindung des Arbeitsschutzes in die Organisationsprozesse der kath. Kirche

Personal	Beschaffung	Aus- und Weiterbildung	Brandschutz
Baumaßnahmen	alle Tätigkeiten (Gottesdienst, Kindergarten, Krankenhaus etc.)	Verkehr/Logistik	Umweltschutz
Fremdfirmen	etc.	Marketing	Image

Im Folgenden werden die Begriffe näher erläutert.



IAG

Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Qualifizierung im Arbeitsschutz, auch ein Instrument der Prävention für die kath. Kirche in Deutschland

Wie lässt sich Prävention umsetzen?

Dr. Thomas Kohstall

12.10.2011

Einflussfaktoren auf den betrieblichen Arbeitsschutz – Technik und Organisation

Prozessoptimierung => Optimierung der Prozesse /
 Gefährdungsbeurteilung => Reduzierung von Störungen
 ✓ geringeres Unfallpotential

Beurteilung von Lastenhandlungen anhand von Leitmerkmalen Version 2001
 Die Besartigkeit ist ggf. in Teilspalten zu geben. Jede Teilspalte mit unterschiedlichen Belastungen ist getrennt zu beurteilen.

Arbeitsplatz/Tätigkeit:

Hebe- oder Umsetzvorgänge (t-S)		Häufen (t-S)		Tragen (t-S/m)	
Arbeit an Arbeitsz.	Zeit-wichtung	Dezimeter an Arbeitsz.	Zeit-wichtung	Dezimeter an Arbeitsz.	Zeit-wichtung
< 10	1	< 5 min	1	< 300 m	1
10 bis < 40	2	5 bis 15 min	2	300 m bis < 4 km	2
40 bis < 200	4	15 min bis < 1 Stunde	4	4 km bis < 8 km	4
200 bis < 500	6	1 Stunde bis < 2 Stunden	6	8 bis < 16 km	6
500 bis < 1000	8	2 Stunden bis < 4 Stunden	8	16 bis < 32 km	8
> 1000	10	> 4 Stunden	10	> 32 km	10

1. Schritt: Bestimmung der Zeitwichtung (Nur eine zutreffende Spalte ist auszuwählen)

2. Schritt: Bestimmung der Wichtung von Last, Haltung und Ausführungsbedingungen

Wirksame Last ¹⁾ für Männer	Lastenhöhe	Wirksame Last ¹⁾ für Frauen	Lastenhöhe
< 10 kg	1	< 5 kg	1
10 bis < 20 kg	2	5 bis < 10 kg	2
20 bis < 30 kg	4	10 bis < 15 kg	4
30 bis < 40 kg	7	15 bis < 25 kg	7
> 40 kg	28	> 25 kg	28

Charakteristische Körperhaltungen und Lastexposition

Körperhaltung, Position der Last	Haltungswichtung
• Oberkörper aufrecht, nicht verdreht • Last am Körper	1
• geringes Vorneigen oder Verdrehen des Oberkörpers • Last vom Körper oder Körpernah	2
• tiefes Biegen oder weites Vorneigen • geringe Vorneigung mit gleichzeitigem Verdrehen des Oberkörpers • Last Körperfern oder über Schulterhöhe	4
• weites Vorneigen mit gleichzeitigem Verdrehen des Oberkörpers • Last Körperfern • eingeschränkte Haltungstabilität beim Stehen • Hooken oder Kröten	8

Arbeitsblatt

Bildschirmarbeit (gem. Arbeitskreisgesetz und Bildschirmtextverordnung)

Die Arbeitszeit ist als orientierendes Verfahren zur Beurteilung der Arbeitsbelastung. Die Anwesenheits- und wachsende Bildschirmzeit sind als Orientierungswerte zu verstehen.

Beispiel:

Arbeitszeit/Tag:	Prüfer:
	Datum:

1. Gestenarbeit (ja/nein) **4. Tasten/Maus** (ja/nein)

2. Bildschirm (ja/nein)

3. Arbeitsbereich (ja/nein)

5. Arbeitsstuhl (ja/nein)

6. Drehstuhl (ja/nein)

7. Rücken (ja/nein)

8. Arbeitsplatz (ja/nein)

9. Beleuchtung (ja/nein)

10. Bildschirm (ja/nein)

11. Bildschirm (ja/nein)

12. Bildschirm (ja/nein)

13. Bildschirm (ja/nein)

14. Bildschirm (ja/nein)

15. Bildschirm (ja/nein)

16. Bildschirm (ja/nein)

17. Bildschirm (ja/nein)

18. Bildschirm (ja/nein)

19. Bildschirm (ja/nein)

20. Bildschirm (ja/nein)

21. Bildschirm (ja/nein)

22. Bildschirm (ja/nein)

23. Bildschirm (ja/nein)

24. Bildschirm (ja/nein)

25. Bildschirm (ja/nein)

26. Bildschirm (ja/nein)

27. Bildschirm (ja/nein)

28. Bildschirm (ja/nein)

29. Bildschirm (ja/nein)

30. Bildschirm (ja/nein)

31. Bildschirm (ja/nein)

32. Bildschirm (ja/nein)

33. Bildschirm (ja/nein)

34. Bildschirm (ja/nein)

35. Bildschirm (ja/nein)

36. Bildschirm (ja/nein)

37. Bildschirm (ja/nein)

38. Bildschirm (ja/nein)

39. Bildschirm (ja/nein)

40. Bildschirm (ja/nein)

41. Bildschirm (ja/nein)

42. Bildschirm (ja/nein)

43. Bildschirm (ja/nein)

44. Bildschirm (ja/nein)

45. Bildschirm (ja/nein)

46. Bildschirm (ja/nein)

47. Bildschirm (ja/nein)

48. Bildschirm (ja/nein)

49. Bildschirm (ja/nein)

50. Bildschirm (ja/nein)

Checkliste „Anlagen und Maschinen“

Check	Bemerkungen	✓
1. Werden Maschinen nur betätigt, wenn alle Schutzmaßnahmen wirksam sind?		
2. Hat jede Maschine für jede Energieart einen eigenen Hauptschalter?		
3. Kann der Hauptschalter in der „Aus“-Stellung gegen unbefugtes Benutzen gesichert werden?		
4. Hat jede Maschine mit gefährbringenden Bewegungen einen Notschalter?		
5. Sind die Notschalter so angeordnet, dass sie leicht und gefahrlos bedient werden können?		
6. Sind die Schutzmaßnahmen festgelegt, die zum Beispiel beim Instandhalten, Reparieren notwendig sind?		
7. Werden Maschinen und Anlagen vor Inbetriebnahme und dann in angemessenen Zeitabständen nach Betrieb überprüft?		
8. Werden Erkenntnisse aus Gefährdungsanalysen in Schutzmaßnahmen umgesetzt oder in Betriebsanweisungen aufgenommen?		
9. Sind alle Arbeitsplätze sicher zu erreichen?		

Fragen zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz

Eindringfrage	Überprüfung der Fragen										Aufwand für die Sicherheit für Arbeitnehmer (in Stunden)	Lösungswünsche	Bemerkungen
	Technik	Organisation	Verhalten	Arbeitsmittel	Arbeitsumgebung	Arbeitsverfahren	Arbeitsmittel	Arbeitsumgebung	Arbeitsverfahren	Arbeitsmittel			
1. Werden die Beschäftigten darüber informiert, dass vorrangige Geräte verwendet werden sollen?													
2. Sind die Beschäftigten im Umgang mit den Informationskanälen in der Anlage?													
3. Werden die Beschäftigten darüber informiert, dass die Schalter vorzugsweise mit Fingern der Angabehänder zu betätigen sind?													
4. Werden nur bei mit Abgabe möglicher für Handzweck, Vorfälle oder Klänge benutzt?													
5. Ist für jede Maschine ein Verantwortlicher benannt, der vor Beginn der Inbetriebnahme prüft, ob in der Maschine Gefährdungen erkannt sind und die Wundschäden vorzuzug ab (1, 2) m betriebs in Anlage?													

Einflussfaktoren auf den betrieblichen Arbeitsschutz – Technik und Organisation

gute Instandhaltung => Reduzierung von Störungen

✓ geringeres Unfallpotential

Einflussfaktoren auf den betrieblichen Arbeitsschutz – Technik und Organisation

Investition in neue Einrichtungen, Maschinen und Anlagen => modernere Einrichtungen, Maschinen und Anlagen weisen höherem Sicherheitsstandard aus

✓ geringeres Unfallpotential

Einflussfaktoren auf den betrieblichen Arbeitsschutz – Technik und Organisation

Umfassendes Management mit integriertem Arbeitsschutz => Optimierung der Prozesse => Reduzierung von Störungen

✓ geringeres Unfallpotential



Einflussfaktoren auf den betrieblichen Arbeitsschutz – Mitarbeiter

Qualifizierung => höhere Kenntnisse der Aufgaben und Prozesse => Reduzierung von Störungen => Steigerung der Motivation der Mitarbeiter

- ✓ geringeres Unfallpotential
- ✓ Steigerung des gesundheitlichen Wohlbefindens
- ✓ Motivation korreliert signifikant mit der Produktivität



Systematische Struktur des Arbeitsschutzes – auch in der kath. Kirche

Argumente im Überblick

- Wahrnehmung der sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, ehrenamtlichen Mitarbeitern und deren Angehörigen
- Steigerung des Image der kath. Kirche (Unternehmensimage / Marke „kath. Kirche“)
- Steigerung der Effektivität der Prozesse in der Kirche und seinen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben; z.B. durch die systematische Gefährdungsbeurteilung
- klare Strukturen und Verantwortlichkeiten, Verbesserung der Rechtssicherheit durch eindeutige Dokumentation (gerichtsfeste Organisation); Entlastung der Pfarrer
- Senkung von Ausfallzeiten / betrieblichen Störungen
- Verbesserung der Qualität in der Leistungserbringung
- Steigerung der Motivation der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter
- Steigerung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterqualifikation
- Optimierung der Planungen; insbesondere bei baulichen Maßnahmen, durch Einbeziehung von Sicherheitsfachkraft und Betriebsarzt

Kosten und Nutzen des Arbeitsschutzes in einer Präventionsbilanz

Ein Ergebnis aus dem Forschungsprojekt „Qualität in der Prävention“ besagt, dass das Verhältnis von **Kosten und Nutzenpotential** bei

1 : 1,6

liegt. D.h. 1 Euro Investition in den Arbeitsschutz erzeugt ein Potential für einen Nutzen von 1,6 Euro.





IAG

Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Qualifizierung im Arbeitsschutz, auch ein Instrument der Prävention für die kath. Kirche in Deutschland

Qualifizierung als Präventionsinstrument

Dr. Thomas Kohstall

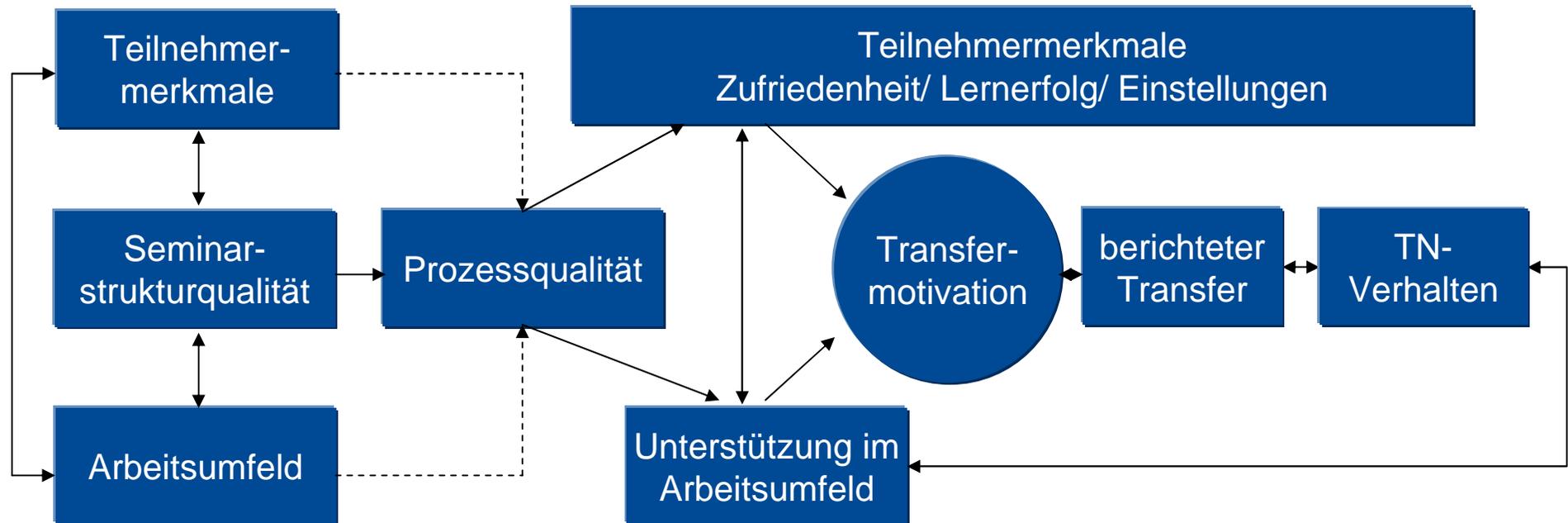
12.10.2011

Modell zum Transfer

Vor dem Training

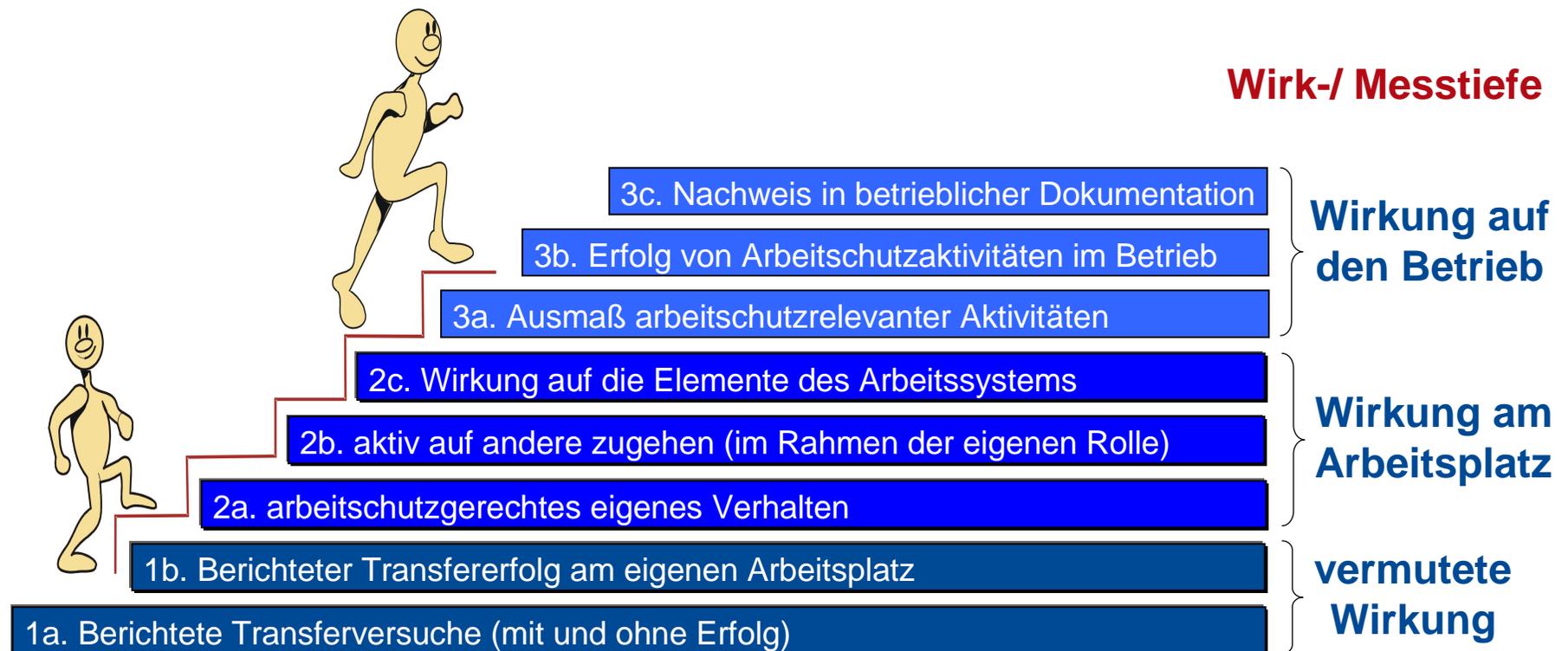
Training

Nach dem Training

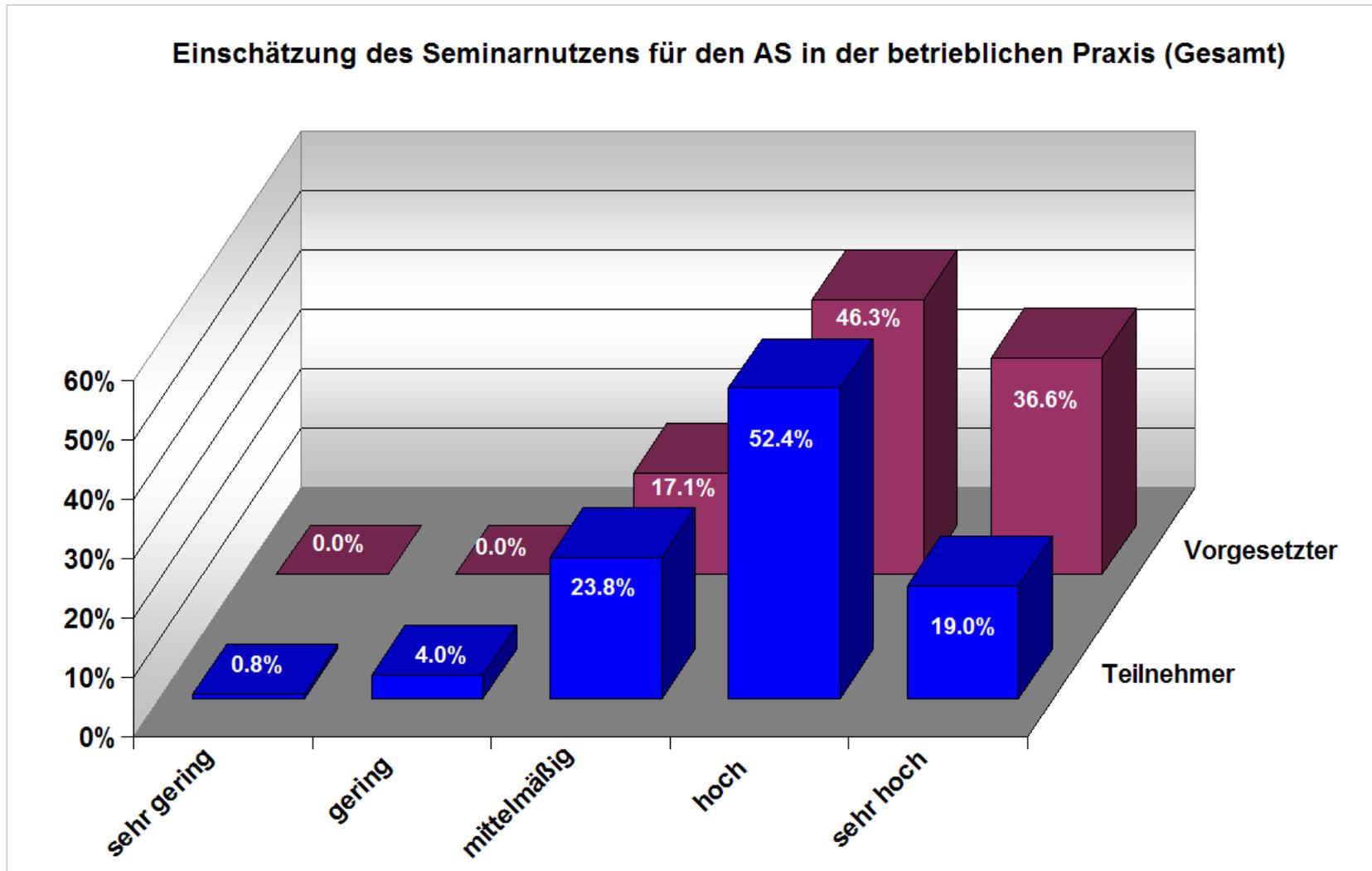


Quelle: Das interaktive Bedingungs-feld des Transfers in Anlehnung an Rank&Wakenhut, 1998

Stufenmodell Transfererfolg im Arbeitsschutz



Bewertung des Nutzens von Arbeitsschutz-Seminare





IAG

Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Qualifizierung im Arbeitsschutz, auch ein Instrument der Prävention für die kath. Kirche in Deutschland

**Wissen – Können – Handeln =>
mobiles Lernen mit dem
Arbeitsschutzmobil**

Dr. Thomas Kohstall

12.10.2011

Praxisfelder in der Qualifizierung



Vom Wissen zum Handeln

- Kenntnisse reichen nicht
- Handlungskompetenz muss gesteigert werden
- Wichtiges Instrument sind praxisnahe Lehr-/Lernsituationen; der Lehrstoff muss erlebt werden.
- In Bildungsstätten wie dem IAG sind Praxisfelder das Mittel der Wahl; bei dezentralen Strukturen kann es u.a. das Arbeitsschutzmobil sein.



IAG

Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Qualifizierung im Arbeitsschutz, auch ein Instrument der Prävention für die kath. Kirche in Deutschland

e-learning als Qualifizierungs- instrument in der kath. Kirche?

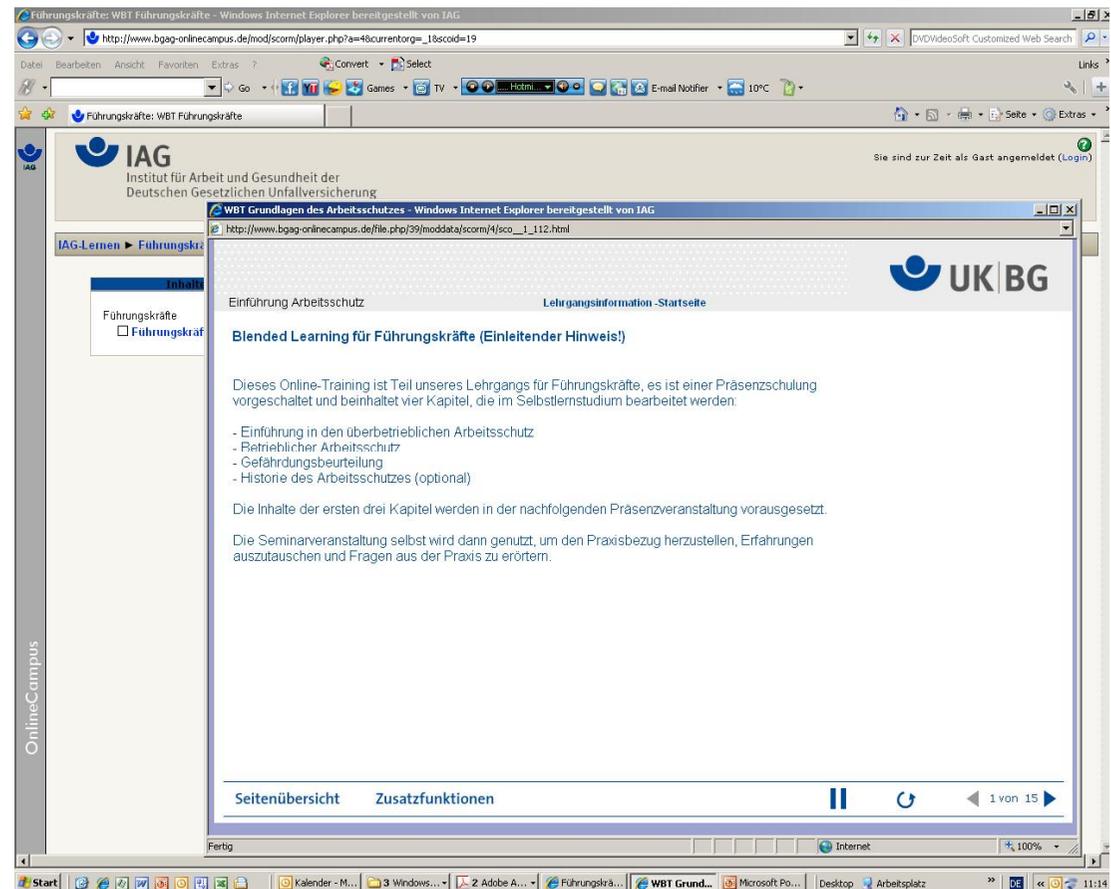
Dr. Thomas Kohstall

12.10.2011

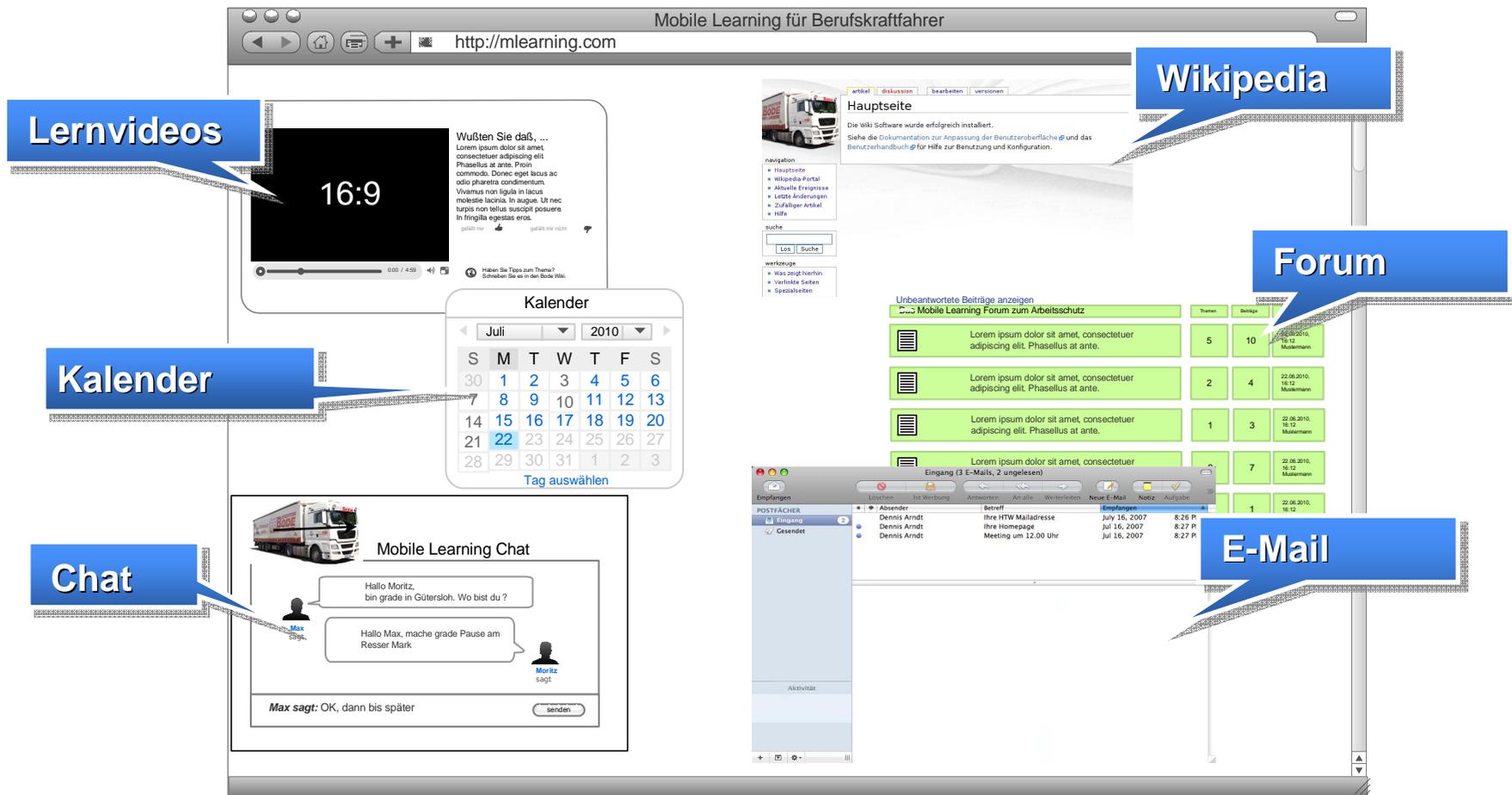
Lernplattform

Blended Learning

- integriertes Lernkonzept
- Vernetzung über Internet oder Intranet
- Verbindung mit klassischen Lernmethoden
- in einem Lernarrangement
- Lernen, Kommunizieren, Informieren und Wissensaustausch losgelöst von Ort und Zeit



Inhaltlich-funktionale Elemente des Mobile Learning Systems



The screenshot shows a mobile learning system interface with several key components highlighted by blue callout boxes:

- Lernvideos**: A video player showing a 16:9 aspect ratio video with a progress bar and controls.
- Kalender**: A calendar for July 2010, with the 22nd highlighted. Below the calendar is a "Tag auswählen" (Select Day) button.
- Chat**: A chat window titled "Mobile Learning Chat" showing a conversation between Max and Moritz. Max says "Halo Moritz, bin gerade in Gütersloh. Wo bist du?" and Moritz replies "Halo Max, mache gerade Pause am Resser Mark". Max's status is "Max sagt: OK, dann bis später".
- Wikipedia**: A Wikipedia article page titled "Hauptseite" with a navigation menu and search bar.
- Forum**: A forum page titled "Mobile Learning Forum zum Arbeitsschutz" with a table of threads. The table has columns for "Themen", "Beiträge", and "Letztes Update".

Themen	Beiträge	Letztes Update
1. Thread	5	18.12.2010, 18:12, Mustermann
2. Thread	2	22.08.2010, 18:12, Mustermann
3. Thread	1	22.08.2010, 18:12, Mustermann
4. Thread	7	22.08.2010, 18:12, Mustermann
5. Thread	1	22.08.2010, 18:12, Mustermann
- E-Mail**: An email inbox showing a list of messages with columns for "Absender", "Betreff", "Empfangen", and "Gesendet".

Absender	Betreff	Empfangen	Gesendet
Dennis Arndt	Ihre HTW Mailadresse	July 16, 2007 8:26 P	Jul 16, 2007 8:27 P
Dennis Arndt	Ihre Homepage	July 16, 2007 8:27 P	Jul 16, 2007 8:27 P
Dennis Arndt	Meeting um 12.00 Uhr	July 16, 2007 8:27 P	Jul 16, 2007 8:27 P

Drei-Säulen-Modell des Mobile Learning Systems

Lernen und Information

- Interaktive Lernmodule (Lernvideos; PDF, PodCast, PPT, etc.)
- Übungsaufgaben
- Linksammlungen (z. B. Nachrichten)
- Online Englisch-Übersetzer

Kommunikation und Kollaboration

- E-Mail
- Chat
- Forum
- Wikipedia
- Online Lernbetreuer
- Online Support

Weiterbildung (informell)

- Selbstgesteuertes Lernen
- problembasiertes Lernen
- Lernen im authentischen Kontext
- Wissenstests
- Mobile Learning Zertifikat
- Blended Learning

Beispiel für Lerninhalte

Lernthemen			
	fit bleiben!	Stress- und Konfliktmanagement	Tipps & Tricks
Lerninhalte	Ermüdung und Erholung durch Schlaf	Stress und Umgang mit Stress	Transport und Verkehr
	Ergonomie. Richtig tragen, heben und sitzen	Konfliktsituationen am Arbeitsplatz	Projekte steuern
	Gesunde und ausgewogene Ernährung unterwegs	Stress- und Konfliktsituationen mit Kunden	Pannen und Notfälle
	Sport. Unterwegs fit bleiben	Stress- und Konfliktsituationen mit Vorgesetzten	usw.
	usw.	usw.	
<u>Weitere Lerninhalte:</u> Aktuelle Gesetzgebung <u>Informationen zu:</u> VDD; Diözesen			

Nutzen des Mobile Learning

- **Vermittlung von Handlungskompetenzen**
- **Innerbetriebliches Kommunikationsmedium**
- **Gesundheitsprävention der Mitarbeiter**
- **Unterrichtung der MA über neue Regularien**



Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Qualifizierung im Arbeitsschutz, auch ein Instrument der Prävention für die kath. Kirche in Deutschland

**Kontakt für Rückfragen:
thomas.kohstall@dguv.de**

Dr. Thomas Kohstall

12.10.2011